

1109. Seitenstetten, Steirischer Besitz des Stiftes —, NO.

1. Urbare:

- a) ca. 1290, S. 30: „Servicium in Karinthia“. StiA. Seitenstetten.
Veröffentlicht: Gerhard FLOSSMANN, Die mittelalterlichen Stiftsurbare Niederösterreichs, 3. Teil: Die mittelalterlichen Urbare des Benediktinerstiftes Seitenstetten. Österreichische Urbare III/1./III S. CI: 10. Das Amt in der Steiermark. — S. 52—53: Servicium in Karinthia.
- b) Im Urbar des Stiftes St. Lambrecht von 1461 (s. u. Nr. 641, 1 c) nach fol. 39 eingehaftet: Die Güter des Stiftes Seitenstetten. Fol. 84': Die vom Gotteshaus zu Seitenstetten anher erkauften Gülden im Pölstal und an der Zeiring. — Mell CX bzw. CIX.

2. Verkaufsurkunden:

- a) 1398 März 17, —: Abt Laurenz und der Konvent zu Seitenstetten verkaufen an Jakob von Perg, Bürger zu Eisenerz, ihre Güter „enhalb des Engelpogen“ (= Hohentauern) im Pölstal und zu St. Georgen ob Judenburg.
Orig.: StiA. St. Lambrecht Urk. Nr. 579. — Kop. StLA Urk. Nr. 3934 b.
- b) 1408 April 30, —: Jakob von Perg, Richter in Eisenerz, verkauft die vom Stifte Seitenstetten gekauften Güter dem Hanns Wernzler, Bürger zu Leoben.
Orig.: StiA. St. Lambrecht Urk. Nr. 651.
Diese Gült geht dann in den Besitz des Stiftes St. Lambrecht über, ohne daß wir dafür eine Urkunde als Beleg besitzen.
- c) 1535 April 26, —: Abt Valentin von St. Lambrecht verkauft dem Balthasar von Gleinz eine Gült von 7 \mathfrak{R} 4 β mit dem Krottenhof (= Rottenbach KG. Rattenberg) sowie Untertanen zu Götzendorf, Farrach SG. Zeltweg, Ober- und Unterzeiring. Kop. in IOK K 187. Jg. 1602 Nr. 3.
Vgl. dazu auch StAB 1539 fol. 31'.
Die Gült findet sich daher später zum Teil unter der obersteirischen Gült des Balthasar von Gleinz, Nr. 293, 1 und 2. — Lt. StAB 1597 fol. 61 verkaufte Reinprecht von Gleinz 23 \mathfrak{R} 6 β 15 \mathfrak{J} an Raimund Eberlin; vgl. dazu auch Güлтаufsandung 22/380 fol. 85: Umschreibung der vorgenannten 23 \mathfrak{R} 6 β 15 \mathfrak{J} , darunter nachweisbar auch der Krottenhof, an dessen Stelle Eberlin 1602/1605 das Schloß Rottenbach (vorher auch Krottmaierhof genannt) erbaute. (Siehe IOK K 187 Jg. 1602 Nr. 3).

Später finden sich diese ehemaligen Untertanen des Stiftes Seitenstetten bei den Herrschaften Authal und Weyer bei Judenburg, der Krottmoarhof bzw. Schloß Rottenbach kam im 18. Jh. zur Herrschaft Spielberg. (S. u. Nr. 1128.)

1110. Seitz (Žička kartuzija), Obersteirische Gült der Kartause —.

1. Urbar und Steuerregister der Seitzer Ämter Kalwang und Rottenmann: 1593.
A. Rottenmann Stift 9/83.
2. Urbar der um Rottenmann und Kalwang gelegenen Gült, die Dr. Wolfgang Jöchlinger samt 81 Fuder Salz, die jährlich vom Hallamt Aussee nach Seitz zu reichen sind (in allem 13 \mathfrak{R} 2 β 18 \mathfrak{J}), vom Kloster Seitz gekauft hat:
A. Jöchlinger S. Sch.
1598 Mai 7, Graz.

3. Stiftregister:

- a) 1655, 1656 und o. J. A. Seitz 4/11 b.
- b) (1718). In Gültaufsandung 82/1599 fol. 67.
- c) Nunmehr nur als Amt **Kalwang** bezeichnet: (1719) (Extrakt), 1734, 1736. A. Liechtenstein 3/57 a.

4. Urbar über die mit 8 \mathfrak{U} 3 β 2 \mathfrak{J} beansagte, von Maria Clara von Lürwaldt verwitw. Kalchhamerin und Maria Josepha von Kriegern als Erbinnen nach Carl Ferdinand Förg an Philipp Antoni von Königsbrun verkaufte Gült **Kalwang**: 1736 August 5.

Orig. + Kopie: A. Liechtenstein 3/57 a.

Hinweise zur Gültgeschichte: Siehe das Urkunden- und Aktenverzeichnis der Kartause Seitz über ihre „Rottenmannischen Untertanen“, die obderennsischen Gülten und das Ausseer Salzdeputat, 1521/1646, in A. Rottenmann Stift 44/484. — Zur Umschreibung von 13 \mathfrak{U} 2 β 18 \mathfrak{J} auf Wolfgang Jöchlinger vgl. Gültaufsandung 82/1599 fol. 3, 1597; — zum Rückverkauf an Seitz s. Gültaufsandung 37/665 fol. 7: Umschreibung der von Peter Casal als Jöchlingerischer Gerhab an das Kloster Seitz zurückverkauften vorgenannten Gülten, 1605. —

Ein neuerlicher laut Gültaufsandung 82/1599 fol. 64' ddo. 1693 VIII 6 erfolgter Verkauf dieser Gülten (diesmal jedoch ohne das Ausseer Salzdeputat) an Carl Ferdinand Förg kam nicht zur Umschreibung (vgl. Gültband 27 fol. 358). — Bezüglich der Streitigkeiten zwischen dem Kloster Seitz und den Förgischen Erben über die Höhe der Gültansage, die nach der Herrengült des Amtes **Kalwang** und dem bei Seitz verbliebenen Salzdeputat von 81 Fudern zu scheiden ist, siehe Ausführliches in Gültaufsandung 82/1599 fol 60—71 und 72—95 aus 1718 und 1719. —

Lt. StAB 1719 fol. 89' erhielten die Töchter nach Ferdinand Carl Förg, Maria Clara Kalchhamer von Raunach und Maria Josepha von Kriegern das Amt **Kalwang** mit 8 \mathfrak{U} 3 β 2 \mathfrak{J} ; — diese verkauften es lt. Urbar von 1736 (s. oben unter 4) an Philipp Antoni von Königsbrun. — Weiteres siehe ab 1737 unter H. Liechtenstein, Nr. 697.

1111. Seiz, Kirchengült St. Ulrich.

1. Anlage des Wertes 1542 und Neue Einlage 1544 der Kaplanei St. Ulrich in Seiz siehe unter Gülterschätzung 1542 11/135 (Stift Göß) fol. 141': Jeweils nur allgemeine Ansage über die Gültsumme von 3 \mathfrak{U} 4 β .

Daher im StAB 1545 fol. 105' unter „Kaplan St. Ulrich in Seiz“ die Eintragung: Diese Gült (3 \mathfrak{U} 4 β) hat „die Frau von Göß in ihre Einlag genommen“.

2. Urbar: 1578 (2 Exemplare). A. Kammern 1/6.

Inhalt: Notiz, betr. die Neuaufnahme des Urbars. — Untertanen und untertänige Grundstücke. — Kirchen-Dienstkühe. — Kirchenrechnung und Inventar.

Im Inventar von 1789 (A. Kammern 1/6) ist ausdrücklich vermerkt, daß die Kirche keinerlei Immobilien (Gülten, Häuser, Wiesen, Äcker und Wälder) besitzt.

1112. Semriach, Amt bzw. Herrschaft.

1. Urbare und urbariale Aufzeichnungen:

a) 1386: Urbarregister.

Landesregierungsarchiv Innsbruck Sign.: Urbare 271/1. — MFD 41.

b) ca. 1500: „... die nutz und gült des amts Sembriach“.

Mell—Thiel 80,1. (Dort zu spät datiert mit XVI. Jh., 1. Hälfte.)

Stockurbar 72/164.